

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16213
Dienstag, 25. Jänner 2022

Reiter/Lang: GAP ab 2023 gestaltet Hofübernahme für Jungbauern attraktiver	1
Weinexport: Für 2021 zeichnet sich neuer Rekordwert ab	2
BayWa-Chef Lutz: EU-Taxonomie belastet Umsetzung der Energie- und Klimawende	3
RWA sucht innovative Ideen zum Bio-Pflanzenschutz	4
Kartoffelmarkt: Aussortierungen sorgen für zügige Räumung der Lager	4
Ukraine kann 2021/22 etwa 6,6 Mio. t Sonnenblumenöl am Weltmarkt anbieten	5
Tirol: Vier Tiere in Damwildgehege tot aufgefunden	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Reiter/Lang: GAP ab 2023 gestaltet Hofübernahme für Jungbauern attraktiver

3% des Budgets für Gemeinsame Agrarpolitik gehen an Jungbäuerinnen und -bauern

Wien, 25. Jänner 2022 (aiz.info). - "Wie die Land- und Forstwirtschaft von morgen aussieht, entscheidet die Generation, die die Höfe übernimmt. Unsere Jungbäuerinnen und -bauern waren und sind Motor für Veränderungen und Innovation. Umso erfreulicher ist es, dass mit 3% des Budgets für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) die Hofübernahme deutlich erleichtert wird", freuen sich Jungbauern-Bundesobfrau **Carina Reiter** und ihr Stellvertreter **Christian Lang** über die gestrige Pressekonferenz zur neuen GAP 2023 bis 2027.

Mehr Geld für Jungbauern - Generationenwechsel wird erleichtert

"Mit der Erhöhung des GAP-Budgets für Jungbauern auf 3% ist uns schon auf europäischer Ebene ein wichtiger Meilenstein gelungen. Mit der Niederlassungsprämie und den Top-ups für Junglandwirtinnen und -landwirte in der 1. Säule sowie als Investitionszuschuss wurde nun auch auf nationaler Ebene ein attraktives Unterstützungspaket für die junge Generation auf den Höfen geschnürt", zeigen sich Reiter und Lang erfreut und betonen: "Unser oberstes Ziel ist es, den Generationenwechsel bestmöglich zu unterstützen und durch mehr Planungssicherheit auch in Zukunft eine flächendeckende Land- und Forstwirtschaft sicherzustellen. Eine umfassende Aus- und Weiterbildung ist dabei der Schlüssel zum Erfolg auf unseren Höfen."

Vielfältige Maßnahmen unterstützen wirkungsvoll

Eine erfolgreiche Hofübernahme wird auch in der neuen GAP über mehrere Wege unterstützt. Einerseits bleibt die ergänzende Einkommensstützung in Form einer Top-up-Zahlung zusätzlich zu den Direktzahlungen in der 1. Säule erhalten. "Ab 2023 stehen rund 66 Euro/ha für maximal 40 ha in den ersten fünf Jahren zur Verfügung", erklärt Reiter.

Niederlassungsprämie: Mehr Unterstützung bei höherer Qualifikation

Die Niederlassungsprämie - bisher Existenzgründungsbeihilfe - wurde angepasst und erweitert. "Wie bisher steht auch weiterhin für die erstmalige Bewirtschaftung eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes eine Unterstützung von bis zu 15.000 Euro zur Verfügung. Die einzelnen modularen Bausteine beziehungsweise Prämiensätze setzen sich neu zusammen, die Basisprämie wird bei 3.500 Euro liegen. Mit dem Bonus für die Führung von Aufzeichnungen über mindestens drei Jahre wurde hier ein neues Element geschaffen, um die betriebswirtschaftliche Ausrichtung unserer Betriebe weiterzuentwickeln", so Reiter. Darüber hinaus werden getrennt geführte Betriebe von Paaren in Zukunft nicht mehr zusammengerechnet. "Das weitet die Zahl der Förderbezieher im Bereich der Niederlassungsprämie deutlich aus", ergänzt Lang.

Innovation und Bildung als Schlüssel zum Erfolg

Der Investitionszuschuss mit einem Zuschlag von 5% für Jungbäuerinnen und -bauern konnte auch für die neue GAP-Periode sichergestellt werden. Bewährte Weiterbildungsangebote sowie einzelbetriebliche Beratungsangebote für Hofübergabe und -übernahme werden ebenfalls weitergeführt. Darüber hinaus sind für die außerfamiliäre Übergabe spezielle Weiterbildungsangebote vorgesehen. "Mit der Erhöhung des Förderungssatzes von 50 auf 66% für Lehrgänge wird der Bildung in den kommenden Jahren ein noch höherer Stellenwert beigemessen. Der modulare Aufbau sollte dabei vor allem auch jungen Frauen einen besseren Quereinstieg in die Land- und Forstwirtschaft möglich machen", unterstreichen Reiter und Lang. (Schluss) - APA OTS 2021-01-24/15:49

Weinexport: Für 2021 zeichnet sich neuer Rekordwert ab

Pandemie führte zu deutlichen Absatzeinbußen in der heimischen Gastronomie

Wien, 25. Jänner 2022 (aiz.info). - Die österreichischen Weinexporte tendierten in den ersten drei Quartalen 2021 deutlich nach oben: 52,8 Mio. Liter ausgeführter Wein im Wert von 162,7 Mio. Euro bedeuten eine Steigerung von 5,5% bei der Menge und 18,1% beim Wert. Dies geht aus dem heute veröffentlichten Jahresbericht 2021 der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM) hervor. Eine sehr gute Entwicklung zeigten die Top-3-Exportländer Deutschland, Schweiz und USA. Die Zahlen des letzten Quartals liegen noch nicht vor. Die Zeichen stehen aber gut, dass der Rekordwert von 200 Mio. Euro, den sich die ÖWM als mittelfristiges Ziel gesetzt hat, bereits 2021 geknackt werden konnte - trotz der Corona-Pandemie.

Kampagnen-Fokus: Österreichs Gastronomie

Die ÖWM reagierte 2021 auf die Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie mit neuen, punktgenauen Maßnahmen, unter anderem zur Unterstützung der heimischen Gastronomie. International forcierte sie mit stark marktspezifischen Veranstaltungen die Nachfrage nach österreichischem Wein. Der nun vorliegende Jahresbericht 2021 gibt einen detaillierten Einblick in die strategischen Überlegungen und Maßnahmen der ÖWM im In- und Ausland.

Mit dem fast gänzlichen Ausfall der Wintersaison und der Gastronomieschließung bis Mai begann 2021 äußerst schwierig für Österreichs Winzerinnen und Winzer. Gleich zu Jahresbeginn entwickelte die ÖWM daher mehrstufige Maßnahmen zur Unterstützung der Gastronomie: Ein Höhepunkt war die Kampagne "Österreich Wein lädt ein", die Tausende Gäste in die heimischen Lokale lockte. Der Wettbewerb "Österreich glasweise" motivierte die Gastbetriebe, mehr heimische Weine offen auszuschenken und zu bewerben.

Nachdem der Zustrom an Touristen nach Österreich weiter verhalten blieb, lockte die ÖWM mit der Kampagne "Auf zum Wein" Genussgäste aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in die Weinbaugebiete. Ebenfalls an die Konsumenten richtete sich die "Winzerjahr"-Kampagne: Über das gesamte Jahr wurden auf Facebook und Instagram Videos zum Handwerk der heimischen Winzer präsentiert. Mit diesen vier Hauptkampagnen erreichte die ÖWM über 150 Mio. Sichtkontakte in den genannten drei Ländern.

Inländischer Handel leicht im Plus - Gastro-Verlust nicht wettzumachen

Auch im Handel stützte die ÖWM die Nachfrage nach heimischen Weinen. Ein zentrales Instrument dafür war auch 2021 der Salon Österreich Wein. Aus einer Rekordzahl eingereicherter Proben wurden die 270 Salon-Weine und die 17 Salon-Sieger in einem Blindverkostungs-marathon ermittelt.

Im heimischen Lebensmitteleinzelhandel war der Absatz österreichischer Weine in den ersten drei Quartalen 2021 gegenüber dem sehr starken Heimkonsum-Jahr 2020 leicht rückläufig (-1,2%), der Umsatz konnte jedoch nochmals um +2,5% gesteigert werden. Die Verluste der Gastronomie waren aber auch dadurch nicht wettzumachen.

Erster digitaler Weinatlas der Welt präsentiert

Ein besonderer Höhepunkt 2021 war die Präsentation der neuen österreichischen Riedenkarten nach drei Jahren Entwicklungszeit mit der Universität Wien. Mit riedenkarten.at hat Österreich nun den ersten digitalen Weinatlas der Welt für ein gesamtes Weinbaugebiet. Auch die gedruckten Karten sind mit ihrer kartografischen Qualität ein neuer Meilenstein.

Einen großen Fokus setzte die ÖWM 2021 auf die Unterstützung des Weinexportes. Da die Corona-Restriktionen in den einzelnen Exportmärkten zu unterschiedlichen Zeiten gelockert wurden, entwickelte die ÖWM maßgeschneiderte Aktivitäten je nach Marktsituation. Im wichtigsten Exportmarkt Deutschland konnte die ÖWM bei 35 Veranstaltungen über 1.100 Weine von mehr als 300 Weingütern präsentieren. Insgesamt wurden in den Exportmärkten (außer Deutschland) bei 107 Aktivitäten über 2.800 Weine von 385 Weingütern vorgestellt. Zusätzlich wurden, etwa in Großbritannien, den USA und Russland, groß angelegte Gastro- und Handelskampagnen organisiert, um den Absatz österreichischer Weine zu forcieren. (Schluss)

BayWa-Chef Lutz: EU-Taxonomie belastet Umsetzung der Energie- und Klimawende

Erneuerbare Energien zum Teil schlechter gestellt als Atom- und Gaskraftwerke

München, 25. Jänner 2022 (aiz.info). - Der Vorstandsvorsitzende des deutschen Agrarhandelskonzerns BayWa AG, **Klaus Josef Lutz**, warnt vor einer Verteuerung und Verzögerung der Energie- und Klimawende durch die EU-Taxonomie: "In der aktuellen Diskussion wird massiv übersehen, dass Unternehmen, die seit Jahrzehnten einen eindeutigen Beitrag für eine klimaneutrale Energieversorgung leisten, durch die EU-Taxonomie bald schlechter gestellt sind als weniger nachhaltige Modelle. Während Atom- und Erdgaskraftwerken, die offensichtlich nicht nachhaltig sind, ein grünes Mäntelchen umgehängt werden soll, ist der Handel mit Solarmodulen und Ökostrom nicht in den Taxonomie-Kriterien berücksichtigt. Sie gelten so als nicht signifikant für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Das ist absurd, wenn man bedenkt, welches Ziel die EU-Taxonomie hat: Unternehmen, die ihre Investitionen an der Nachhaltigkeit ausrichten, zu belohnen und in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken", kritisiert Lutz. (Schluss)

RWA sucht innovative Ideen zum Bio-Pflanzenschutz

Bis 31. März für "Bio Innovation Challenge" bewerben

Korneuburg, 25. Jänner 2022 (aiz.info). - Die RWA Raiffeisen Ware Austria startet gemeinsam mit den Beteiligungsfirmen biohelp und Agro Innovation Lab (AIL) die "Bio Innovation Challenge", um im Betriebsmittelbereich neue Lösungen für die biologische Landwirtschaft zu finden und zu entwickeln. Hintergrund ist der Green Deal der EU Kommission mit dem Ziel, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bis 2030 deutlich zu reduzieren. Mit dem Wettbewerb soll der Austausch zu diesem Thema gefördert und ein Expertennetzwerk aufgebaut werden. Gleichzeitig geht es darum, vielversprechende Projekte und Start-ups zu unterstützen. Interessenten aus aller Welt können sich dabei bewerben - vom Start-up oder Uni-Spin-off über Unternehmen bis hin zu Forschungsgruppen und einzelnen Wissenschaftlern.

Gefragt sind biologische Produkte aus den Kategorien Biostimulanzien, Herbizide, Insektizide, Fungizide, Akarizide, Wachstumsregulatoren, Nützlinge, Pheromone, Mikroorganismen und Extrakte. Als Voraussetzung für die Teilnahme sollen die Produkte zumindest einmal getestet sein und ein Prototyp zur Verfügung stehen.

Für eine erfolgreiche Bewerbung muss das Anmeldeformular, das im Web unter <https://www.agroinnovationlab.com> bereitsteht, bis 31. März 2022 abgesendet werden. Anschließend fällt bis 13. Mai 2022 die Entscheidung, wer zu einem persönlichen Gespräch und Produkttest eingeladen wird. Höhepunkt der Challenge sind die "Bio Innovation Days" am 14. und 15. November 2022, bei denen die Teilnehmer/-innen ihre Produkte in einem Pitch vorstellen. Auf die Gewinner warten sowohl Geldpreise zur Förderung ihrer Forschung als auch eine Unterstützung für Produkttests, die einen schnellen Markteinstieg in Österreich ermöglichen. Die Pflanzenschutzexperten der RWA und von biohelp sowie weitere Fachexperten und Partner aus der Branche stehen außerdem für eine Zusammenarbeit und fachliche Unterstützung der Teams zur Verfügung.

"Biologische Alternativen gewinnen zunehmend an Bedeutung, auch in der konventionellen Landwirtschaft. Deshalb sind wir voller Erwartung, welche innovativen Lösungen eingereicht werden. Unser Ziel ist es, hier neue wegweisende Produkte und Lösungsansätze zu finden und einen Beschleunigungseffekt im Einsatz von biologischen Pflanzenschutzmitteln zu erreichen", so RWA-Vorstandsdirektor **Christoph Metzker**. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Aussortierungen sorgen für zügige Räumung der Lager

Marktbeteiligte rechnen mit einer ersten Preiserhöhung zum Monatswechsel

Wien, 25. Jänner 2022 (aiz.info). - Am österreichischen Speisekartoffelmarkt läuft das Inlandsgeschäft unaufgeregter auf jahreszeitüblichem Niveau. Die verfügbaren Angebotsmengen sind momentan gut ausreichend. Neben dem stetigen Absatz am Inlandsmarkt sorgen insbesondere die steigenden qualitätsbedingten Aussortierungen für eine zügige Räumung der Lager, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. Weiter zugenommen haben auch die Forderungen nach entsprechender Abgeltung der hohen Lagerkosten, diese blieben von der Abnehmerseite bislang

aber noch ungehört. Optimistische Marktbeteiligte rechnen mit einer ersten Preiserhöhung zum Monatswechsel. In Niederösterreich wurden Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 18 bis 20 Euro/100 kg übernommen. Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen liegen die Preise darunter. Für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel sind bis zu 22 Euro/100 kg zu erzielen. Aus Oberösterreich wurden ebenfalls unveränderte Preise von bis zu 25 Euro /100 kg genannt.

Am deutschen Speisekartoffelmarkt wurde der Absatz über den Lebensmitteleinzelhandel in der letzten Woche ebenfalls als saisontypisch ruhig beschrieben, wenngleich einige Werbeaktionen für regionale Belebung sorgten. Die Exporte in Richtung Ost- und Südosteuropa haben ebenfalls wieder an Fahrt aufgenommen. Der aktuelle Bedarf kann dabei von dem zur Verfügung stehenden Angebot gut abgedeckt werden. Bei den Erzeugerpreisen lässt sich schön langsam Bewegung erkennen. Aus dem Osten und dem Norden Deutschlands wurden erste Preisaufschläge in der Höhe von 2 bis 5 Euro/100 kg für qualitativ sehr gute Speiseware gemeldet. Im Süden und Westen blieb es an der Preisfront noch ruhig. Hier dürften die ersten Preiserhöhungen mit dem Monatswechsel anstehen. Zu Wochenbeginn wurden im Bundesdurchschnitt für Speiseware meist 16,50 bis 18 Euro/100 kg gezahlt. (Schluss)

Ukraine kann 2021/22 etwa 6,6 Mio. t Sonnenblumenöl am Weltmarkt anbieten

Ausfuhren starteten zögerlich

Kiew, 25. Jänner 2022 (aiz.info). - In der Ukraine beläuft sich das Ausfuhrpotenzial an Sonnenblumenöl im laufenden Wirtschaftsjahr (September 2021 bis August 2022) auf rund 6,6 Mio. t, schätzt der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform. Damit liege dieses um ein Viertel höher als das in der vergangenen Saison verzeichnete Exportergebnis. Allerdings seien die bisherigen Ausfuhren des Produkts - in den Monaten September bis Dezember 2021 - mit gut 2,04 Mio. t um 6% kleiner ausgefallen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zugleich ging auch die Verarbeitung von Sonnenblumen in den inländischen Ölmühlen zurück. Diese Situation führen die Experten von APK-Inform auf den verspäteten Anlauf der Sonnenblumenernte 2021 zurück, aber auch auf die zurückhaltende Haltung der Agrarproduzenten beim Verkauf der Ölsaaten. Dabei erwartet die Forschungseinrichtung 2021/22 ein Rekordangebot von dem Produkt am ukrainischen Markt, das mit mehr als 16,5 Mio. t um 20% höher liegen dürfte als im vergangenen Wirtschaftsjahr. (pom)

Tirol: Vier Tiere in Damwildgehege tot aufgefunden

DNA von Goldschakal nachgewiesen

Innsbruck, 25. Jänner 2022 (aiz.info). - In einem Damwildgehege im Gemeindegebiet von Navis (Bezirk Innsbruck-Land) wurden Mitte Jänner vier Tiere, davon zwei Jungtiere, tot aufgefunden. Bei der genetischen Untersuchung wurde nun die DNA eines Goldschakals nachgewiesen. Um dieses Ergebnis abzusichern und zu klären, ob möglicherweise noch ein anderes Raubtier beteiligt gewesen sein könnte, werden weitere Proben untersucht. Im Oktober des Vorjahres wurde im Wipptal anhand eines Schaf- und eines Ziegenrisses zwei Mal ein Goldschakal nachgewiesen.

Für jenen Wolf aus der italienischen Population, der Mitte Dezember des vergangenen Jahres im Gemeindegebiet von Erl (Bezirk Kufstein) ein Schaf gerissen hatte, liegt nun auch das Ergebnis der Genotypisierung vor. Es handelt sich dabei um das Tier mit der Bezeichnung 141MATK, das im November und Dezember im Ötztal sowie im Bezirk Innsbruck-Land genetisch nachgewiesen und ab Mitte Dezember mehrmals im benachbarten Bayern bestätigt wurde. (Schluss)